

November 1868  
Losen- und Gewinn-Liste  
Losen- und Gewinn-Liste

Los, womit zu gewinnen bei  
den ö. W.,  
sich reich betriehten kompletten  
mit Einrichtung,  
Thee- und Glas-Service für  
aus Gold, darunter Damen-  
elegante Einrichtung etc., ent-  
halten viele

Land, Oelgemälde etc.,  
den Majestäten, zusammen  
the von fl. 15000.  
wertvollen Treffer, erweist sich  
Eulprache, umso mehr als auf  
gegeben wird in der  
Marien-Vereines,  
und in allen Versteigerungsorten.  
F. J. Milka.

zu haben bei  
in Hermannstadt. 2-14

für Herren!  
von G. L. Reuling  
sendet gegen Einsendung  
ausgegeben 25 prächtige  
gruppen in reizender  
vikantellen Tableaux.

herring Nr. 15.  
ausgewählte Wünsche mei-  
genommen, erlaube ich  
die Anzeige zu machen,  
mit in größter Aus-  
er von

Rouleaux,  
Holz, sowie die fe-  
ren,  
glatt und gemalt,  
stark und bedruckt

schätzlichen Ausführungen  
wird bemüht sein, durch  
schöne Waare mit  
schaffen, welches ich mit  
und solche Ausführung  
arbeiten von feinsten  
Papierarten  
den Provinzen werden  
die Preis-Courante

Achtungsvoll  
J. Fischer.  
zu adressiren:  
Wien.  
herring 15. 12-12

herring Nr. 15.  
den ärztlichen Beobach-  
weisen Gesundheits-Sens-  
dier die schönsten Zeug-  
gen, Magenentzündungen,  
u. s. w. kranken und die  
der weißen Gesundheits-  
unterstützen der Defen-  
sa gesichert, sondern durch  
den weißen Gesundheits-  
tiefes so wertvolle Heil-  
erhalten hat.  
wolle man nur solche Pa-  
ersehen sind. — Pro-  
mal's Daniel Arner,  
2-3

IX!!!  
vorgekommener Fälschung  
keine echte Pasta-Bem-  
Wander-Pasta genannt,  
nung niemals verwechseln, der  
unverkennlichen Gestalt-Pasta  
Erwartung das einzige ge-  
mittel zur schnellen und ge-  
Vertreibung aller Ge-  
schläge, Mieser, Soms-  
Leberflecke und Wime-  
Garantie ich veran-  
weisung das Geld zurück ge-

gel dieser vorzüglichen Pasta  
lung 1 fl. 50 fr.  
Mehrengasse No. 14.  
Pompador haben, so ist  
10-12

Er scheint  
mit Ausnahme des  
Samstags täglich. Koflet  
für das halbe Jahr 6 fl.,  
das Vierteljahr 3 fl., ein  
Monat 1 fl.  
Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 8 fl., viertel-  
jährig 4 fl. 6. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 5 fl.  
Redacteur u. Eigen-  
thümer  
Th. Steinhaufen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

Inserate  
aller Art werden in der  
Steinhaufen'schen Buch-  
handlung angenommen; für  
den Postboten dieselben M.  
Zeiler's Annoncen-Ex-  
tract, Königsplatz, Nr. 60;  
für Wien die Annoncen-  
Bureau Alois Oppelk  
Wollzeile 22, u. Has-  
senstein & Vogler für Aus-  
land: Hassenstein & Vogler  
in Berlin, Gumburg, Frank-  
furt a. M., Hotel u. Paris.  
Das einmalige Einrücken  
einer einpaltigen Ger-  
wendzeile kostet 7 fr., das  
2. Mal 6 fr., das 3. Mal  
5 fr. 6. B. resp. der Stem-  
pelgebühr 4 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szasz-Negen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Veunhard, Kaufmann; in Muhlbach bei Herrn J. Veunhard, Kaufmann; in M. Wasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schnell, Lehrer, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 242. Hermannstadt, Samstag am 10. Oktober 1868

### Telegramm

der  
„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Pešť, 9. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-  
hauses wird der Gesekentwurf in Angelegenheit des Erlasses der  
Herbarialablösung aus Landesmitteln verhandelt; der Justizminister  
hielt eine längere Rede, Halász mißbilligt die Entschädigung aus  
Landesmitteln. Nagy befürwortet den Gesekentwurf, welcher  
schließlich angenommen wurde.

Zr. Majestät der König empfing die kroatische Deputation  
und reiste sodann nach Wien.

### Sitzungen der sächsischen Nations-Universität.

Hermannstadt, 9. Oktober.

Beginn der heutigen Sitzung: 9 1/2 Uhr Vormittags.

Vorsitzender: der prov. Herr Comes und k. ungarische Sektions-  
rath, Marij Conrad.

Schriftführer: Universitäts-Notar, Karl Schneider.

Nachdem das Protokoll über die Sitzung vom 7. d. M. abgelesen,  
richtiggestellt und verifizirt, ferner aus Anlaß einer Bemerkung des Abge-  
ordneten Maager festgestellt wurde, daß die namentliche Eintragung der  
Abstimmen ins Protokoll nur auf ausdrücklichen Wunsch eines Abge-  
ordneten zu erfolgen habe, wird zur Tagesordnung geschritten.

Kaufmann (Großschick) referirt über den Verkauf des Andreas  
Schneider'schen Hauses Nr. 23 in Mediasch.

Da durch den erzielten Verkaufsbetrag nicht nur die Gesamtforde-  
rung der Nationalkassa gedeckt ist, sondern sich auch noch ein Ueberschuß  
von 172 fl. ergibt, stellt Referent den Antrag: 1. die günstige Abwicklung  
dieser Angelegenheit zur befriedigenden Kenntniß zu nehmen; — 2. die  
Gegenanträge des Nationalanwaltes Dr. Gijfeli mit 77 fl. zu liquidiren;  
— 3. den genannten Nationalanwalt anzuweisen, dafür zu sorgen, daß  
der neue Besitzer des erwähnten Hauses seine noch ausstehenden Ver-  
pflichtungen pünktlich erfülle; — 4. für den Ueberschuß von 172 fl. zu  
Gunsten des bisherigen Schulners, dessen beim Mediascher Steueramte  
deponirten Pensionsabzüge im Betrage von 131 fl. rückstellen zu lassen,  
dagegen die noch erübrigenden 40 fl. zur Deckung etwaiger Auslagen bis  
zur gänzlichen Abwicklung der Angelegenheit mit dem neuen Erbscher  
zurückzubehalten; — die betreffenden Parteien von diesen Beschlüssen zu  
entbinden.

Die Punkte 1, 2, 3 und 5 des Antrages werden angenommen,  
hagegen bezüglich des Punktes 4 über Antrag Hancs's beschloffen: dem  
bisherigen Schulner Senator Andreas Schuster den ganzen Ueberschuß  
von 172 fl. einschließlich der deponirten Pensionsabzüge rückzusetzen.

Schreiber (Reps) referirt über die Anfrage des Generalkom-  
mandes, wie der, von der zu Kriegszwecken geschickene Widmung per  
3000 fl. emporgeliebene Restbetrag zu vertheilen sei?

Der Antrag des Referenten: die ganzen 1000 fl. seien unter die  
11 unqualifizirten Widmungen zu vertheilen und zwar in der Weise, daß 5 der-  
selben, die bereits aus andern Fonds eine Unterstützung erhielten, mit je  
80 fl., die andern 6, welche eine solche Unterstützung nicht erhielten, mit  
je 100 fl. zu theilen seien, — wird angenommen.

Leonhard (Mühlbach) referirt über ein Rechtsgutachten des  
Nationalanwaltes Wilhelm Bruckner, betreffend die Frage der Ein-  
bringlichkeit der in den Jahren 1826 bis 1841 aus der VII. Richterakassa  
entnommenen Sgelscher Unterstufungs-Kommissionen-Kosten.

Der Antrag diese Kosten im Sinne der im Rechtsgutachten entwik-  
elten Gründe für uneinbringlich anzusehen und die kassamäßige Lösung  
verlassen zu beschließen, wird angenommen.

Die weiteren Anträge desselben Referenten bezüglich eines Berichtes  
des Nationalanwaltes Dr. Gijfeli über die am 29. August l. J. in Sachen  
gegen die Baron Nepcsa'sche Konkursmasse abgehaltene Tagfahrt zur Ver-  
theilung von Grundentlastungs-Obligationen werden sowohl bezüglich des  
Erkenntnisses, als auch der Geltendmachung der Restforderung an die bezogene  
Konkursmasse angenommen.

Den bei dieser Gelegenheit gestellten prinzipiellen Antrag Maager's,  
wonach die Bevollmächtigten der Nationsuniversität anzuweisen wären,  
dort wo eine Postverbindung besteht, sich dieser Verbindung bei Tag-  
fahrten zu bedienen, verpricht Vorsitzender seinerzeit auf die Tagesordnung  
zu legen.

Ernst (Schäßburg) referirt über die Zuschrift des Landeskonsti-  
tutions in Angelegenheit der Tilgung der Schuldotationsrückstände. Der  
Entwurf zur Verantwortung dieser Zuschrift wird, so wie derselbe vom Re-  
ferenten zum Vortrage gebracht wurde, ebenso die vorgeschlagene Bestim-  
mung des Termines für die durch zehn Jahre hindurch fällige Ausfolgung  
von 26,425 fl. Dotationsrückständen auf den 16. Juli jeden Jahres, ge-  
nehmigt und zum Beschluß erhoben.

Schluß der Sitzung: 12 Uhr Mittags.

Nächste Sitzung: morgen (10. Okt.) Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung: das am 26. September l. J. auf 14 Tage ver-  
setzte Referat des Abgeordneten Leonhard über die Verfassungsfrage  
und in Verbindung damit Verantwortung der Interpellation Maager's  
wegen der Direktiv-Kommission; — Verathung über den von Maager  
in heutiger Sitzung gehaltenen Antrag; — Referat des Abg. Lager  
über einen Bericht des Nationalanwaltes Dr. Gijfeli, betreffend den Ver-  
kauf eines Hauses in Reps.

### Politische Uebersicht.

Wien, 6. Oktober. Das politische Tages-Interesse ist den Prager  
Vorgängen zugewendet, und alle Journale reden heute davon. Die  
meisten konstatiren, daß angeht solcher Aufhebung gegen Ordnung und  
Gesetz die ordentlichen Maßnahmen nicht mehr ausreichen, und daß zu  
außerordentlichen geistigen werden müsse.

Die Nachrichten aus Spanien drängen alles Andere in den Hin-  
tergrund. Aus Deutschland ist nichts Bemerkenswerthes zu melden, in  
Frankreich ist es auch ganz still und wird nur von den Vorgängen jenseits  
der Pyrenäen geredet. Der „Constitutionnel“ bemerkt ganz ernsthaft als  
völlig unbegründet, daß der kaiserliche Prinz, ein zwölfjähriger Knabe, nach  
und nach zu den Regierungsgeschäften herangezogen werden soll.

Ein Pariser Korrespondent des „P. Lloyd“ schreibt: „Kaum daß  
die Ereignisse in Spanien zu einem augenblicklichen Stillstande gekommen  
sind, so wendet sich die Aufmerksamkeit der Journale wieder einmal den  
deutschen Angelegenheiten zu. Der verlängerte Aufenthalt des Königs  
von Preußen in Baden, der Umstand, daß er einen Theil seines Militär-  
und Zivilkabinetts bei sich hat, eine unbestimmte Nachricht, daß Preußen  
im Begriff stehe, einen großen Schlag zu thun und in Süddeutschland  
eine Manifestation zu Gunsten des Anschlusses an den Norden herbeizufüh-  
ren, endlich auch die Reise des Herrn v. Bismarck nach Vargin: dies  
Alles ist erwünschter Stoff, die Pause auszufüllen, die der endlichen Ent-  
scheidung des historischen Drama's, das sich hinter den Vorhänden abspielt,  
vorhergeht. Die Gestalt des Herrn v. Bismarck erscheint wieder am poli-  
tischen Horizonte, da ist er, der große europäische Agitator, und ganz  
gewiß — unbestreitlich, wie man daran hat zweifeln können — er ist es  
ja auch, der diesen spanischen Aufstand gemacht hat. Keine Frage! Herr  
v. Bismarck hat ihn in Szene gesetzt und die Ausstattungskosten getragen,  
er allein nur, um während des Spektakels im Tribün sitzen zu können.  
Geht nur Acht, was geschieht? Preußen, Italien und Spanien werden  
sich die Hand reichen und Frankreich mit einer Kette von Feinden um-  
geben. Amies Frankreich!“

In Spanien dauert die Ordnung und Ruhe fort. Das Volk  
verhält sich mütherhaft, und auch die Geistes der Bewegung bleiben ein-  
trächtig. Man hat verschiedene Ministerlisten telegraphirt. Sie sind alle  
falsch. Definitiv konstituit sich das Ministerium erst heute. Die Ein-  
setzung eines Ministeriums, worüber gerüchelt schon berichtet wurde, ist  
bis zur Ankunft des Generals Prim in Madrid, die den telegraphischen  
Mittheilungen zufolge für heute erwartet wurde, vertagt. Die wahrschein-  
liche Zusammenlegung desselben ist folgende: Rivero, Justiz; Ruiz  
Zorilla, Inneres; Sapota, öffentliche Arbeiten; Ayala, Kolonien;  
Lorenzana, Staatsminister; Figueroa, Finanzen; Lopez, Marine.

In seiner Ansprache betont Serrano den Wunsch, daß der Friede  
fordernere, das Vertrauen sich nicht vermindere, damit das herrliche Schau-  
spiel, welches Europa bereits bewundere, seine Unterbrechung erleide. Die  
Eintracht und Disziplin der Armee, ihre Brädelichkeit mit dem Volke  
und der Patriotismus Aller werden das Werk der Revolution vollenden,  
indem sie in gleicher Weise jede Veranlassung zu Mißthat und Unord-  
nung vermeiden. Wir können nur wünschen, es mögen diese schönen  
Worte eine Wahrheit werden.

Der österreichische Gesandte in Madrid, Herr v. Lago, welcher  
nun binnen Jahr und Tag zwei Throne zusammenbrechen sieht (er war  
vorher österreichischer Gesandter in Mexiko) hat sich angesichts der Geiz-  
nisse in Spanien um Verhaltungsbeschele nach Wien gewendet. Sein Ge-  
suchen ist sofort dahin beantwortet worden, daß er einstweilen in Madrid  
zu verbleiben habe und sich ermächtigt halten dürfe, mit der jeweiligen  
faktischen Regierung sich in Verkehr zu setzen, so oft die Interessen öster-  
reichischer Unterthanen ein unmittelbares Handeln bedingen sollten. Das  
läßt vermuten, daß Oesterreich, sobald in Spanien irgend ein Definitiv-  
um zu Stande gekommen ist, die neue Regierung anerkennen werde. Die  
preussischen Mächte betrachten es als selbstverständlich, daß Preußen als  
Präsidialmacht des norddeutschen Bundes die neue in Spanien sich bil-  
dende Regierung ohne weiteres anerkennen werde.

Israëli hat an die Wähler von Buckingham ein Manifest er-  
lassen, worin es heißt: Englands auswärtige Politik genieße das Ver-  
trauen der europäischen Höfe. Wenn Gladstone die Trennung von Kirche  
und Staat beabsichtige, so sei dies die Zerstörung einer der Hauptgaran-  
tien der Zivilisation der Menschheit. Die Konfiszierung der Kirche Ir-  
lands komme dem Regime der Revolution gleich, welche die anderen  
Theile des Königreiches anstecken und die Regierung, sowie die Gesellschaft  
erniedrigen werde.

Die „Times“ antwortet auf die Einladungen, welche der Papi-  
st zum großen Concil verendet hat. Das Cityblatt schließt den Artikel mit  
den Worten: „Der Papi bittet uns, von unsern Wegen abzulassen. Wie  
wäre es, wenn wir ihn erlauben, von den seinigen abzulassen. Wir unter-  
lassen fordern ihn auf, dem ökonomischen Concil zu halten, nicht die ganze  
übrige Welt mit dem Anathema zu belegen, noch sich dem ganzen moder-  
nen Fortschritt entgegen zu stemmen. Mit einem Worte, wir fordern ihn  
auf, ein guter Protestant zu werden, eine anständige Sprache sich anzei-  
gen und vor Allem und zuerst sein eigenes Haus in Ordnung zu bringen.“

In Warschau, wo der Kaiser von Rußland weilt, sind sehr  
strenge Polizeimaßregeln angeordnet, welche theils die persönliche Sicherheit  
des Monarchen, theils das seitliche Aussehen der Stadt bezwecken. Aus  
Wien ist zur Begleitung des Kaisers der Generalleutnant v. Horn und  
Laris, aus Paris der kaiserlich französische General Vorges mit einigen  
Offizieren, um dem großen Manöver beizuwohnen, angelangt. Außerordent-  
lich groß ist die Zahl russischer Generale, welche von allen Seiten, insbe-  
sondere aus St. Petersburg, herbeigeströmt sind, um die Cerimonien nach  
dem neuen Reglement und mit der neuen Armirung, insbesondere der Ar-

illerie, in Augenschein zu nehmen. Die durch ihre polenfeindlichen Maß-  
regeln bekannten Chefs der Militärbezirke von Wilna und Kiew, die Ge-  
nerale Potapow und Besof, befinden sich gleichfalls in Warschau, und es  
ist möglich, daß sie nicht allein aus militärischen, sondern insbesondere aus  
administrativen Zwecken dahin befohlen worden sind.

Der Kaiser Alexander hielt am 30. September die bei jedem  
Aufenthalt in Warschau übliche Kirchfahrt nach dem russisch-griechischen  
Dome, wo er vom erhabenen Erzbischof mit einer Anrede empfangen  
wurde, die diesmal besonders auf die Lebendrettung des Großfürsten Alex-  
andris Bezug nahm. In dem darauf stattfindenden Gottesdienste wurde er  
beim Scheitern des „Alexander Newski“ Umgekommenen besonders ge-  
dacht. Von der Kirche begab sich der Monarch zur Truppen-Revue nach  
Moskowitz Nachmittags stattete der Kaiser dem in Lazarett wohnenden  
Großfürsten Nikolaus und dem für die Zeit des kaiserlichen Besuchs in  
einem Staatsgebäude zunächst Belvedere wohnenden Statthalter Grafen  
Berg einen Besuch ab gab dann ein Diner, an welchem die Großfürsten,  
der Statthalter, die Minister und die ausländischen Generale theilnahmen,  
und besuchte Abends das Theater, wo das Ballet „Gräfin Eglant“ ge-  
geben wurde.

### Aus dem Reichstage.

Pešť, 7. Oktober. (Unterhaus-Sitzung.) Der Vorsitzende Prä-  
sident Szentiványi eröffnete die heutige kurze Unterhaus-Sitzung um  
12 Uhr. Als Schriftführer fungirten Bujakovics und Pajsa.

Nach Authentification des Protokolls zeigt der Präsident des Hauses  
an, daß Se. Majestät die gelegentlich seines allerhöchsten Namens-  
tages dargebrachte Gratulation beider Häuser des Reichstages huldvoll  
entgegengenommen habe. Weiters, daß der Abgeordnete Pruchberger, nach-  
dem er ein Amt erhalten, sein Mandat niedergelegt habe. Es wird daher  
für Schemniz eine Neuwahl ausgesprochen.

Anton und Alexander Mocsanyi, die in den romanischen Kon-  
greß gewählt wurden, erhalten einen 14-tägigen Urlaub.

Paul Hunfalvy überreicht die Petition des Landes-Volkschul-  
lehrer-Vereines und Joseph Rudics das Memorandum der Lehrer seines  
Wahlbezirkes in Sachen des Volksschulgesekentwurfes. Wird der fünf-  
undzwanziger-Kommission zugewiesen.

Hierauf zur Tagesordnung übergehend, erstattet Referent Ludwig  
Horvath den Bericht der Kodifikationskommission über die Ausführung  
des Reichstagsbeschlusses, wonach die leitenden und Hauptprinzipien des  
Zivilprozeßgesekentwurfes zu behandeln wären. Die Verlesung des  
umfangreichen Schriftstückes, das wir schon nächstens mittheilen werden,  
wurde stellenweise vom Hause mit lautem Beifall unterbrochen.

Der Bericht wird in Druck gelegt und seinerzeit auf die Tages-  
ordnung gesetzt werden.

Hierauf überreicht Graf Gedeon Náday, Schriftführer des Ober-  
hauses, das Reskript über die beiden letzten Oberhaus-Sitzungen. Derselben  
werden verlesen, nachdem aber der Gesekentwurf in Sachen der Weingeht-  
ablösung im Oberhause in Nr. 5 des §. 3 eine kleine Modifikation er-  
fahren, wird das hierauf bezügliche Reskript in Druck gelegt und seiner-  
zeit auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Anton Zichy, Referent der Zentralkommission, erstattet den Bericht  
derselben über den Gesekentwurf in Angelegenheit der Herbarialablösung  
aus Landesmitteln.

Der Bericht wird in Druck gelegt und seinerzeit auf die Tages-  
ordnung gesetzt werden.

Der Bericht der Zentralkommission über den Gesekentwurf in Sachen  
der Aufhebung der Wuchergeetze wird als gelesen betrachtet.

Hierauf wird die nächste Sitzung nach kurzer Debatte für Freitag  
10 Uhr Vormittags bestimmt.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

### Irland.

Pešť, 6. Oktober. Die „Pester Correspondenz“ meldet, daß die  
Centralcommission des Unterhauses die Gesekvorschlüge über die Aufhebung  
des Wuchergeetzes und über die an jene Gemeinden zu leistende Entschä-  
digung, welche vor 1848 die Herbarialleistungen ablösen, erledigt hat.  
Die Zinsvergütung an die letzteren wurde auf 2 1/2 pCt. festgesetzt. Die  
ganze Entschädigungssumme wird auf vier Millionen geschätzt.

Pešť, 6. Oktober. Nach einer heute stattgehabten abermaligen Con-  
sultation haben die Rechte den Gräflichen Karageorgiewich als reisefähig  
erklärt. Morgen Abends wird derselbe auf ein Dampfschiff gebracht, wo er  
übernachtet. Donnerstag erfolgt die Abreise nach Semlin.

Das Jaltzer Komitat verweigerte die Annahme des Auftrages des  
königl. Kommissärs zur Unterdrückung des Räuberweines.

Pešť, 6. Oktober. Heute früh halb 5 Uhr brach in der Werber'schen  
Dampfmühle in Ofen ein Brand aus. Das Gebäude, die Getreide-  
und Mehlvorräthe wurden in kürzester Zeit ein Raub der Flammen. Der Schaden  
ist sehr bedeutend.

Pešť, 6. Oktober. Der Brand im Ofner Fabrikschhof hat das Mühl-  
lenetablissemment ganz eingäschert. Die Mühle war mit 611,583 Gulden  
bei fünf Gesellschaften versichert.

Herr Karageorgiewich sträubt sich aus Gesundheitsrückichten gegen  
die Reise nach Semlin.

Pešť, 7. Oktober. Das ungarische Handelsministerium gibt bekannt,  
daß auf kleineren Telegraphenstationen Telegraphenbeamte mit 200—300 fl.  
Orhalt nebst einer Lantime von den einfließenden Gebühren angestellt  
werden sollen. Es werden nur solche Individuen, die der ungarischen  
Sprache mächtig sind und deutsch zum mindesten lesen können, und denen  
ihre sonstigen Obliegenheiten erlauben, den Telegraphendienst als Neben-

bedürftig zu treiben, also vor allem Postmeister und Postbeamte, Apotheker, Beamtenwitwen, ältere gebildete Jungfrauen u. s. w. aufzufordern, um solche Stellen, sei es an neu zu errichtenden Stationen zu konkurrieren. Dieselben müssen in ihrem Charakter eine Garantie für die pünktliche Verrichtung des Dienstes bieten und sich einer Prüfung unterziehen.

Wien, 1. Okt. Am Philosophenkonferenzen in Prag erhaltene vorgestern Herr Professor Dr. Freiherr v. Leonhardi Bericht, worin er der Versammlung mittheilte, daß von den Kongreßbesuchern ein Drittel der Krone'schen Schule, dagegen zwei Drittel der anderen Schulen angehören. Er konstatierte dies zur Widerlegung der auswärts verbreiteten Meinung, daß sämtliche Kongreßmitglieder der Krone'schen Schule angehören. Darauf hielt der geheime Sekretär Herr Schlipphagen einen Vortrag über den nächstleitenden Theil der Wissenschaft. Nachmittags wurde der Organisationsentwurf des Kongresses beraten und angenommen. Gestern um 9 Uhr Vormittags fand die Fortsetzung der Berichterstattung, dann die allgemeine Diskussion über den Inhalt des Schlipphagen'schen Vortrages, Nachmittags um 4 Uhr ein Vortrag des Herrn Professors Köder über die Einzelhaft und zum Schluß die Diskussion darüber. Heute um 9 Uhr Vormittags hält Frau Julie Hoff aus Basel einen Vortrag über Idealismus und Materialismus, woran sich Nachmittags ein Vortrag und die Diskussion über den Satz 21 betreffend die Krone'schen Rindergärten anreicht.

Wien, 7. Oktober. In einem gestern abgehaltenen Ministerrathe wurde beschloffen, den Prager Kommunalbehörden die Ausübung der Polizei abzunehmen.

Wien, 7. Oktober. Aus Olmütz, 5. Oktober, wird gemeldet: Die Lokalfürsorge des Konfessionsrats, in denen sich das geistliche Gericht befindet, wurden von der Gerichtsbehörde verweigert.

Prag, 27. September. (Eine deutsche Antwort auf czechische Ueberhebung.) Außer dem Ober-Forschrath Baron Berg hat bekanntlich auch der königlich sächsische Ober-Forschrath W. v. Cotta aus Anlaß der Nichtberücksichtigung der Gesetze des böhmischen Forschrathes an der Versammlung deutscher Forschräthe seinen Austritt aus diesem Vereine erklärt. Das Schreiben des Baron Berg haben Sie feinerzeit veröffentlicht. Aber auch die Austrittserklärung des Herrn v. Cotta ist werth, der Öffentlichkeit übergeben zu werden. Die Zuschrift, welche der böhmische Forschrath sich gewiß nicht hinter den Spiegel stecken wird, lautet:

Im Jahre 1850 hatte der böhmische Forschrath die Güte, mich zu seinem Ehrenmitgliede zu ernennen. Ich war dafür sehr dankbar, denn bei der damaligen Beschaffenheit des Vereins war eine solche Auszeichnung als ehrenvoll zu betrachten. Dem neuesten, in Bezug auf die Wiener Versammlung deutscher Land- und Forschräthe eingeleiteten Gekahren des böhmischen Forschrathes zufolge hat sich die Sachlage sehr verändert. Es scheint sich bei den jetzigen Leitern und einem großen Theile der Mitglieder des böhmischen Forschrathes nicht mehr um wissenschaftlichen Verkehr und um den Weiterbau der forschlichen Thätigkeit zu handeln, sondern um politische Zwecke bei obligatorischer Verunglimpfung der Deutschen im Allgemeinen und der deutschen Forschräthe insbesondere. Die Hinnahme einer solchen Verunglimpfung ist nicht Jedermanns Sache und die meinige ist nicht, weshalb ich mich für die fernere Ehre, dem böhmischen Forschrathe anzugehören, bedanke und meinen Austritt — unter Rückgabe des Notifikations-Schreibens vom 12. Dezember 1850 — hiermit anzeige. Barand, am 10. September 1868. W. v. Cotta, königlich sächsischer Ober-Forschrath.

Prag, 4. Oktober. Geschriebene Placate forderten die Bevölkerung zur Theilnahme an dem Meeting zu Pantraz auf. Nach dem Erscheinen der Bürgermeister im Casino. Auf die Vorwürfe einiger Anwesenden über den Mangel an Vorkehrungen erwiderte der Bürgermeister mit einem Achselzucken. Die Communal-Polizei erschien immer, nachdem die Erceffe vorüber waren.

Prag, 5. Oktober. Ueber die gestern vorgeschlagenen Erceffe äußerte sich der Bürgermeister folgendermaßen: „Die Ursache der Erceffe sei in der Aufregung des Volkes wegen des Landtagsbeschlusses über die Trennung der Technik zu suchen.“ Narodni meldet, daß dem Vernehmen nach, eine Amnestie ausschließlich für die inhaftirten Journalisten bevorstehend sei.

Prag, 6. Oktober. Die Nachricht, daß der Stadtrath aus Anlaß der jüngsten Ruhestörung eine Proclamation an die Bevölkerung zu richten gedenke, beschäftigt sich nicht.

In Ainhole, der vorletzten Bahnstation sind Arbeiter-Unruhen ausgebrochen. Militair soll requirirt, ein Mensch schwer verwundet worden sein.

Prag, 6. Oktober. Gestern war eine Bürger-Deputation, in welcher sich auch Gesellen befanden, beim Statthalter-Stellvertreter und hat um energische Maßregeln zur Verhinderung weiterer Erceffe. Der Chef der Communal-Polizei erklärte, daß ihm zu Hintanhaltung bedeutender Erceffe die Mittel fehlten und daß die Mitwirkung der Staatspolizei wünschenswerth sei.

Die geistlichen Blätter wurden wegen des Leitartikels über das Meeting zu Pantraz confiscirt.

Innsbruck, 6. Oktober. In Folge 36stündigen Regengusses ist das ganze Stadtthal überschwemmt. Die Vorstädte und der Bobhof in Trient stehen unter Wasser. Die Erich steht 17 Schuh über Null. Viele Straßenfäden, Dämme und Brücken im Hauptthale und in den Nebenthälern, besonders im Nonnberge gegen Aivo und Tione zu, sind zerstört. Das Wetter scheint sich zu bessern.

M u s l a n d.

Berlin, 6. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hebt in einer Besprechung der dänischen Thronrede hervor, daß die in der Thronrede erwähnten Gründe der bisherigen Erfolglosigkeit der nord-schleswig'schen Verhandlungen sehr verhältlich seien.

Begüthigt der in der Rede erwähnten Arrangements vermuthet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, daß damit die Schutzgarantien gemeint seien, welche der abzutretenden deutschen Bevölkerung zu gewähren seien, Garantien, deren Nothwendigkeit klar sei.

Baden, 6. October. Heute wurde die Conferenz der Bevollmächtigten des deutsch-schleswig'schen Telegraphenvereins zum Abschluß eines neuen Vertrages durch den Ministerialrath v. Tisch eröffnet.

In Karlsruhe finden demnächst Verhandlungen zwischen baltischen und schleswig'schen Bevollmächtigten betreffs der auszuführenden Eisenbahnanschlässe zwischen beiden Ländern statt.

Paris, 5. October. Der „Constitutionnel“ bemerkt das Gerücht über Verhandlungen wegen Abschlußes eines französisch-holländischen Handels- und Militärbündnisses und sagt, es sei in dieser Behauptung nichts begründet.

Paris, 6. October. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserliches Decret vom 1. October, welches die Anfertigung einer geologischen detaillirten Karte Frankreichs auf Staatskosten und nach demselben Maßstabe wie die Generalstabkarte anordnet. Elle de Beaumont wird die betreffenden Arbeiten leiten.

Paris, 6. October. In unterrichteten Kreisen verlautet, die Diplomatie interessire sich in großer Mehrzahl für das Zustandekommen der iberischen Union und wirts dafür bei Serrano und in Lissabon.

Paris, 6. October. Der Königin Isabella wurde officiell bedeutet, daß französisches Gebiet nicht als Herd für contrerevolutionäre Aufschläge dienen könne.

Paris, 6. October. Der „Standard“ meldet: Keinerlei ernstere Nachrichten bestätigt das Gerücht von der Entdeckung einer Verschwörung in Konstantinopel.

Die „Gazette de France“ hält ihre Behauptung aufrecht, daß Preußen die Revolution in Spanien gestiftet habe, um gegen Frankreich eine Intervention zu schaffen.

Das „Avenir national“ meldet in einem Madrider Telegramme, daß die provisorische Regierung beschloffen habe, die Befreiung der Negerkinder zu verkünden. Einweilen wird ein Gesuchentwurf, betreffend die absolute Aufhebung der Sklaverei, der constituirenden Versammlung unterbreitet werden.

Die Königin Christine ist in Bordeaux eingetroffen.

Der „Tempt“ erwähnt das Gerücht, daß der gesetzgebende Körper im nächsten November einberufen werden soll.

Der „Figaro“ versichert, die Kaiserin von Rußland werde den Winter in Pau zubringen.

Heute wurde die Subscription auf die italienischen Tabakobligationen eröffnet. Dieselben werden mit einem Agio von 1 Franc 50 Centimes gehandelt.

Paris, 6. October. Die „Epoque“ erwähnt das Gerücht, daß Königin Isabella auf Anrathen ihres Oheims, des Infanten Don Sebastian, die Absicht hätte, zu Runkeln Karl VII. abzudanken.

Paris, 7. October. Der „Moniteur“ meldet in seinem Bulletin, daß sich die durch allgemeine Abstimmung erwählte oberste Junta in Madrid constituirte habe. Serrano und Prim sind Ehrenpräsidenten, Aguirre wirklicher Präsident und Ribero und Vega-Armiya Vicepräsidenten.

Einem Telegramm aus Madrid von gestern Abends zufolge ist der Graf Sirgenti Montag Abends in Lissabon angekommen.

Madrid, 5. October. Die Gaceta veröffentlicht eine Erklärung Serrano's, worin es heißt: „Ich acceptire die Verantwortlichkeit und den Auftrag zur Bildung einer provisorischen Regierung. Ich werde die Nation regieren bis zum Zusammenritte der constituirenden Cortes, welche den Volkswillen formuliren werden. Ich werde mit der Revolution identische Männer wählen und ermähne die Armeen zur Einigkeit, Disziplin, zur Brüderlichkeit mit dem Volke und zum Patriotismus.“ In Valencia und Denia fanden republikanische Krawalle statt, welche unterdrückt wurden.

Madrid, 6. October. Alle Generale der gemäßigten Partei, welche gegen die Befreiungs-Armee kämpften, haben die Revolution anerkannt.

Madrid, 6. October. Die Junta hat sich gestern definitiv constituirt.

Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht den Protest der Königin und schickt demselben folgende Worte voraus: Isabella richtet ein Manifest an die Spanier. Die Junta beurtheilt dasselbe nicht. Die Nation hat in souveräner Weise über die Acte der Königin geurtheilt, sie wird über ihre Worte richten.

Ein Journal unter dem Titel: „Die Iberische Union“ ist eben erschienen.

Madrid, 6. October. Prim wird von der Bevölkerung in Saragossa zurückgehalten. Er wird erst morgen eintreffen.

Die Junta und die Volkcomités bereiten Triumphbögen für ihn vor.

Mehrere Provinzialjuntas erheben gegen die Erhebung Serrano's zur obersten Regierungsgewalt ohne Zustimmung der Majorität Einsprache.

Madrid, 6. October. In Antequera ausgebrochene Unruhen wurden unterdrückt. General Dulce wird Donnerstag von Cadix hier eintreffen. General Pierrard verläßt morgen Barcelona, um sich nach Madrid zu begeben. Die Truppen werden Donnerstag hier einziehen. Die Annahme eines Ministerpostens Seitens Dlozaga's ist noch immer problematisch.

Brüssel, 6. October. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin ist der Gesundheitszustand des Kronprinzen weniger befriedigend.

Brüssel, 6. October. Das „Echo“ bemerkt die Nachricht von einem Familienrath anläßlich der Krankheit des Kronprinzen.

Lissabon, 3. October. Es circulirt hier eine Proclamation zu Gunsten der iberischen Union unter Dom Luis, Regierung und Volk behandeln sie mit Gleichgültigkeit und Verachtung.

Der Gesundheitszustand der Königin ist bedenklich.

London, 3. October. Disraeli hat an die Wähler von Buckingham ein Manifest erlassen, worin es heißt: Englands auswärtige Politik genieße das Vertrauen der europäischen Höfe. Wenn Gladstone die Trennung von Kirche und Staat beabsichtige, so sei dies die Zerstörung einer der Hauptgarantien der Civilisation der Menschheit. Die Konfiscirung der Kirche Irlands komme dem Beginne der Revolution gleich, welche die anderen Theile des Königreichs anstecken und die Regierung, sowie die Gesellschaft erniedrigen werde.

London, 6. October. Die Flüchtlinge aller Nationen werden durch Placate zu einer Feier der spanischen Revolution, bei welcher Felix Pyat eine Rede halten wird, eingeladen.

London, 6. October. Das preussische Kronprinzenpaar wird am 20. d. M. zu einem längeren Aufenthalt in Hapsing erwartet.

London, 7. October. Die „Times“ veröffentlicht folgende Karabeldepesche aus Washington vom 6. October: Die Vereinigten Staaten haben die spanische Junta als factische Regierung anerkannt. Es wird für die Annexion Cuba's agitirt.

Kopenhagen, 5. October. Der Reichstag wurde heute durch den König eröffnet. Die Thronrede erwähnt die freudig begrüßte Verlobung des Kronprinzen und übergeht sodann auf die nord-schleswig'sche Frage, über welche er sich mit folgenden Worten äußert: Die vertraglichen Verhandlungen zwischen Preußen und Dänemark über den Art. V des Prager Friedens betreffend die freie Abstimmung der Einwohner Nord-schleswigs sind resultatlos geblieben. Unsere Ansicht über diejenige Lösung, welche sowohl die Gerechtigkeit wie das wohlverstandene Interesse beider Staaten erheischt, ist unverändert. Wir müssen es als erste Pflicht betrachten, nicht auf ein Arrangement hinzuwirken, welches ohne den Bestrebungen der Bevölkerung zu entsprechen, gleichzeitig Dänemark in eine schwierige Position gegenüber einer Macht setzen würde, mit welcher wir ausschließliche Freundschaftsbeziehungen zu unterhalten wünschen. Wir sind überzeugt, daß Preußen diese Erwägungen billigt und glauben annehmen zu dürfen, daß die seit langer Zeit erwartete Lösung erfolgreich herbeigeführt werden wird. Die Thronrede erwähnt ferner, daß die Ratification des Vertrages über den Verkauf der westindischen Inseln auf ein Jahr hinausgeschoben wurde, und daß sich durch die Zahlung des Schuldentheils der Herzogthümer die Staatsschulden des Königreichs um zehn Millionen vermindert haben.

Newyork, 26. Sept. Die Indianer wurden nach heftigen Gezeckten aus Texas verdrängt.

N o t i z.

Wien, 6. October. Ueber die Erceffe in Prag entnehmen wir einem Bericht der „Correspondenz“ Folgendes: Gerüchweise verlautete die letzten Tage der vergangenen Woche, es werde am 4. d. M. eine große Arbeiterversammlung nächst dem Orte Pantraz vor dem Wälschbrader Thore stattfinden, in welcher über mehrere den Arbeiterstand betreffende Fragen berathen werden sollte. Vorgesetzt jedoch beiß es, daß diese Versammlung nicht bei Pantraz, sondern auf der Kaiserwiese in Smichow stattfinden werde. Gestern Vormittags verbreitete sich nun die Nachricht, es wäre

für Nachmittags das Militair der hiesigen Garnison, sowie die dienstfreie Commune, welche conquirent, fern, es wären bereits Hufren aus der Station Brunnau in Kree eingedrungen. Viele Gerüchte lodten, begünstigt von der schönen Beschaffenheit, jedoch nach 2 Uhr Hunderte von Menschen vor das Wälschbrader Thore. Gleichzeitig Ankommenden nicht darüß, sondern ließen sich nach Bobol überlegen, da das nicht aus Pantraz mit Umgehung der Stabell Wälschbrad zu erreichen, um von da aus Probengebäude besichtige Thore bereits um 1 Uhr Mittags geöfnet wurde. Gestern 3 Uhr Nachmittags war jedoch der Menschenhaufen von allen Seiten gegen Pantraz zu ein so bedeutender, daß bald darauf mehr wie 10,000 Menschen auf dem Felde, die von Pantraz aus gegen das sogenannte Fackelwirthshaus sich bewegten, sich sammelten und Nationalhymnen zu singen begannen. Eine Fußregiment, eine der Stärke einer Escadron, erschien nun in diesem Momente oberhalb Pantraz, gleichzeitig aber auch eine zweite Escadron Infanterie, sowie ein Bataillon des Infanterie-Regiments Großherzog Salavator von Toscana, welche Truppen in voller Ausrüstung über den Wälschbrad kommend ihre Aufstellung am unteren Theile von Pantraz nahmen. Ein landesfürstlicher Commissar forderte hierauf die Volksmenge auf, auseinander zu gehen, welcher Aufforderung jedoch nicht Folge geleistet wurde. Eine Abtheilung Infanterie, welche den Commissar begleitete, tritt nun in die Volksmenge ein, welche die anstimmenden Hufren mit dem Rufe „Na zdar“ empfing. Gleichzeitig maßen sich auch die Infanterie gegen die Volksmassen und suchte dieselben zu verdrängen, was jedoch nur theilweise gelang, da die Menschenmenge zu der Zeit auf etwa 20,000 anwuchs. Die Citadelle Wälschbrad wurde nun geschlossen und militärisch besetzt. Nicht genug an der Aufbietung der vorerwähnten Streitkräfte operiren hierauf noch Infanteriecolonnen und Hufren von der Kusler Seite aus gegen die angesammelte Volksmenge zu, um sie in Front und Flanke zu bedrohen und von dem erwähnten Terrain zu verdrängen. Etwa um halb sechs Uhr sammelten sich noch auf der Höhe oberhalb Kusle zahlreiche Volksmassen an; das Militair, Infanterie und Cavallerie, rückte jedoch eilfertig herbei und war befehligt, die Volksmenge auseinanderzuwerfen. Doch über diesem Gemüthe flatterten Papierbalden luftig in der Luft herum und zu diesen geflügelten sich auch einige fliegende Sinne. Hierbei entpinnen sich die und da kleine Dringereien, die Hufren drängen mit transeilbühner Ruffhalsigkeit auf die Leute ein; plötzlich fiel in diesem Gedränge ein Spieß und ein Messer lag getroffen am Boden. Es soll dies ein beuachteter Soldat sein, der mit seinen Geliebten spazieren gegangen war. Die Kugel drang ihm durch den Hintertheil des Körpers. Man brachte den Verwundeten in ein Kusler Gasthaus, von wo er nach dem ihm die Wunde verbunden worden war, in einem Fischer nach Prag überführt wurde. Außer dieser Verwundung sollen noch einige unbedeutende Verletzungen erfolgt sein, ja es verlautet gerüchweise, daß einem Arbeiter das Auge mit einem Steine herausgeschlagen wurde. — Bald nach diesem Vorfall begann sich auch das Militair zu entfernen; es zog sich langsam in der Richtung nach Prag zurück, die Volksmenge aber bewegte sich zum Theil nach Prag und zum Theil nach Kusle an, wo sich drüben benachbete alle Güte der Kusler Wirthshäuser angeschlossen und so einen großartigen Haufen bildeten, der sich unter festem Zuvachs nach Prag in Bewegung setzte. Man zählte in diesem Zuge wenigstens an 800 Personen. Unter unaufröhlicher Schanz nationaler Hefen Hufen und Hufen, Peracuten und den „Verstärkungs“-Rufen kamen die ungeliebten Hufen vor den Thoren an. Ein kleiner Theil eilfertig sich nun durch das Thorvor; die große Masse jedoch wälzte sich durch das Thorvor, die Korn-, Stephans- und Dörfelgasse bis zur Ignatiusstraße. Hier nun erscholl ein erschütterndes Pfeifen, Hufen, Schreien von Peracuten u. dgl. Pöblich jedoch erlöste der Ruf: Militair, Militair! Die Menge wandte sich um, immer rief den Anderen mit und es entstand augenblicklich ein großes Wirrwarr. Doch ferner rief sich als bald der große Haufe wieder in der Richtung, zog von da unter heilem Beirathen vor das Neuhäufers Rathhaus und brachte da den eingeleiteten böhmischen Journalisten fürnehmlich Salavare dar. Von da zogen die Massen in die Breite Gasse; vor dem deutschen Casino angelangt, erscholl wieder durchdringendes Pfeifen und Schreien von Peracut, auch einige Pfeiler lösten eingeschlagen worden sein. (Die „Bob.“ berichtet, daß im deutschen Casino 47, im Gebäude der Jesuiten-Congregation ziemlich alle Fenstertheile eingeschlagen worden seien.) Ein Haufe zog auch noch zum deutschen Theater, wo einige Fenster eingeschlagen sein sollten. — Bald darauf trat überall die gewöhnliche Ruhe ein.

Kirche und Schule.

Ein erstes Mahnwort an Agnethehn.

Wir hatten Gelegenheit, in einem der letzten Sonntage dem Gedächtnisse in der Agnethler Kirche beizuwohnen. Der erste September, d. h. die Eröffnung des neuen Schuljahres war nahe. In einer langen Reihe von Jahren war, wenigstens in der letzteren Zeit, die ein. Gemeinde gewohnt, an denjenigen Sonntagen, welche der Eröffnung des Schuljahres vorangingen, tieferste mahnende Worte zu hören, die der geliebte, jetzt leider schon geschiedene Seelsorger den herrschenden Kirchenthümern über die hohe Bedeutung der Schule und über die Nothwendigkeit des regelmäßigen Schulbesuches zurief.

Man hatte sich endlich allgemein daran gewöhnt, die Schule als das höchste Gut der Gemeinde, wie jedes Einzelnen zu betrachten; gewöhnt, der Strenge des Gesetzes zu folgen, gewöhnt, die Kinder mit Beginn des Schuljahres ordentlich und regelmäßig zur Schule zu senden.

Der folgende Einfluß der Worte, wie der Thaten des frommen Pfarrers zeigte sich denn auch bald. Die neue, schöne, großartige Schule wurde mit dem Aufwand aller Kräfte erbaut; jeder Agnethler sah mit Stolz auf diese Schule, die wohl feinen Schweiß gefostet, in der aber auch seine Kinder noch bessere, noch tüchtigere Glieder einer Gemeinschaft werden sollten.

Deso niederschlagender, ja geradezu niederdrückend, war das Gefühl der bei weitem Meisten, als an diesem Sonntage statt der eindringlichen, zum Schulbesuch mahnenden und bittenden Worte — als, nachdem mit ungeheurer Mühe und Geduld der Agnethler sich hatte bewegen lassen, sein Kind täglich 5 Stunden hindurch zur Schule gehen zu lassen und dieses theilweise als ein nothwendiges Uebel betrachtete, — als allmählich und mählich Ordnung und Regelmäßigkeit anfang einzuziehen in die Gassen und Herzen und in die Schulräume, — nun in höchst unerwarteter Weise ein Beschluß des löbl. Presbyteriums von der Kugel herab veröffentlicht wurde: es solle fünfzigjährig statt der gewöhnlich zu zahlenden Strafe von 10 fr. 8 W. für eine veräumte Schule nur eine Strafe von 5 fr. von den Eltern der veräumten Kinder erhoben werden; weiter: es solle denjenigen Eltern, welche ihre größeren Kinder nothwendig in der Feldarbeit brauchen, erlaubt sein, diese Kinder nur 2 statt 5 Stunden hindurch täglich zur Schule zu senden!!!

Soll das etwa heißen, im Geiste eines Leutchen zu wirken? den vermehrten Anforderungen der Zeit und der Bildung gerecht zu werden? etwa das Glück Agnethehns und seiner künftigen Bürger zu begründen? Oder ist das nicht vielmehr eine retrograde Bewegung, die allen Fortschritt böhnt?!

Wir wollen nicht dem neuen Pfarrer, oder wenigstens nicht nur ihm allein Schuld geben. Es scheint uns wenigstens in der Natur der Sache zu liegen, wenn ein Pfarrer, der in eine solch' verbitterte Parteilichkeit wie sie gerade in Agnethehn war, hineintritt, mäßigend und versöhnend zu sein sich bestrebt. Aber wenn dieses Streben darauf hinausgeht, derjenigen Partei gerecht zu werden, die fortwährend gegen den regelmäßigen Schulbesuch der Schule war und in ihr eine nur höchst unwillkommene Zuangnahme erblickte — so ist es eben ein — gelinde gesagt — gar zu nachgiebiges Streben, das allmählich zu sehr bedenklichen Konsequenzen führen muß. Denn man bedenke nur, wie viele Mühe hat es gefostet, die Bürger zur Ordnung und ihre Kinder zu regelmäßigem Schulbesuch anzubahnen — und jetzt?

Doch unsere Mahnung sollte eine ganz andere sein. Die Schule, der Stolz und die Zierde Agnethehns ist fertig. Aber es sind nur noch die todtten Mauern! — das innere Leben dieser Schule, ein gewiß größeres Stolz, eine gewiß schönere Zierde, soll erst geschaffen werden. Als man den Grundstein zu dieser Schule legte, sprach man auch viel über den inneren, geistigen Ausbau derselben; man sprach von 2 Theologen, die allgeprüfte Fachmänner Realgegenstände lehren sollten; man wollte, um tüchtigere Kräfte zu erhalten, diese Theologen mit je 500 fl. 8 W. besolden, ihnen freie Wohnung und Holz geben; man wollte Fortschritte machen, in die neuen Räume neuen Geist einziehen lassen. Der Wille war da und es hat bis jetzt noch Niemand dem Agnethler nachgehen können, daß er das, was er einmal gewollt, nicht auch energisch durchzuführen habe.

Aber jetzt? Wo ist denn dieser Geist hingekommen? Jetzt spricht man anders. Jetzt sollen aus den 4 Klassen 3 Elementarklassen gemacht werden. Der Rector soll nach erfolgter Pensionirung eines Madentelers

zum 3. Madentel werden. An Stelle und Kalleher angesehene Wohnung mit „nothwendigen“ Utensilien, die Hufren gebildet. Amer Theo Presbyterium, das nöthige mußta Namen nach ein und bedauerndes Allgemines Du verhalten muß. Die Landeskirche gewohnt auf dem Gebiet der da — wie ganz e r r o r t J r Agnethehnt hat gar so weit? aber die Reorganisations Sache doch ein Mann um Rath zu rufen? wie auch Presbyterium Agnet consules u. s. w. Guter Schule t

Das t. u. Omißter's Jubiläum. Reiten des Verlage dürfte demnach noch

— (K u n d l eine mit voller Nothe in Nr. 236 d. Gründen, wir wöth hier so sehr gewirrt habe und genügt. Gestatten geladen k n e g e es nachmade senen Madmen mit n d r v e r t r a g e n f o n n

Wir erweisen Änderungen hiemit. Romae romano v i n o e h n i c h t s o b e l e b e n w ä h r e n d d e r d e r a l t e F ü r s t i n d i e r i n M i n d e r t e n i n H e r m a n n s d e r t e i n e n S i b o u t s t e n j e d e n f a l l s d i e n i c h t e r, o b g l e i c h a n g e n a c h m e r s A n n e n K r e n n w i r t e l. T a b a k w i r d i n G u r i n E n g l a n d e r s t d i e A n b r i n g u n g j e a n g e d e r n e t w i r d. — T h e a t e r l o g e n.

Rep's, 15. d. h. das Sing d. J., Nr. 140. Worte war ein „G v a n t i e r t e r A b s i c h t A p o s t e l e u n d f ü r n G e w i r d u n g g e f u n d e n s e l b e n Z e i t u n g, d e h a l t u n g b e a n t w e r t e n d e n R e p i e r S t u b i s H ä n d e r d e H a n g e f ü h r t u n d d i e E n t s c h e i d u n g, d a n n v e r l e g e n d e S e i t e n d i n n e n, j a w o h l a u c h u n d M i t t e l a n g e g e l t s o w i r t e m a n a l l e d i e s e r W e g e u n d d e r s p ä t e r e n R e p i l i t u n d A n d r u c k e v e r, d i e A n n a h m e s u b s i c h e r k l ä r e n k a m, e i n u n b e f a n g e n e s U

Wir wollen dem Ganzen aus dem Besonderen hervorheben, daß es unverwahr, d. h. einen Mitglieder d. demselben Athem m s i n d b a l t S a c E n g u n g s f ä h i g. H i e r i n u n d n u r e i n A r z t n e u e r A l l e n, u n d d i e s e s E i n f l u ß h a b e n w e n n o b e r d a s G e d e n n d i e „G e r e e n e A n n a h m e u n d a u c h E i n z e l n e s i c h m a n a u f g u r u w e i n m a n J e m a n d N e r s l e b t, o b e r n w o h l w e n i g s t e n s i n s c h e n k ö n n t e.

2. Der Bear Einleider nahe g „Eingeleider“ w r l e i n, i n d e r „A f ü r W o r t“ r e p r A u g e f a s s e n: „e s a l l e i n b e r e c h E t e l e n z ä h l e n d e n g l a u b e n, „n e b e n

Wir erweisen Änderungen hiemit. Romae romano v i n o e h n i c h t s o b e l e b e n w ä h r e n d d e r d e r a l t e F ü r s t i n d i e r i n M i n d e r t e n i n H e r m a n n s d e r t e i n e n S i b o u t s t e n j e d e n f a l l s d i e n i c h t e r, o b g l e i c h a n g e n a c h m e r s A n n e n K r e n n w i r t e l. T a b a k w i r d i n G u r i n E n g l a n d e r s t d i e A n b r i n g u n g j e a n g e d e r n e t w i r d. — T h e a t e r l o g e n.

Wir erweisen Änderungen hiemit. Romae romano v i n o e h n i c h t s o b e l e b e n w ä h r e n d d e r d e r a l t e F ü r s t i n d i e r i n M i n d e r t e n i n H e r m a n n s d e r t e i n e n S i b o u t s t e n j e d e n f a l l s d i e n i c h t e r, o b g l e i c h a n g e n a c h m e r s A n n e n K r e n n w i r t e l. T a b a k w i r d i n G u r i n E n g l a n d e r s t d i e A n b r i n g u n g j e a n g e d e r n e t w i r d. — T h e a t e r l o g e n.



# Amts- und Intelligenzblatt.

## Erledigungen.

11249. szám. 3-3

### Pályázat.

A Décsi magy. kir. adóhivatalba bekeblezett gazdasági hivatalnál az uradalmi X. osztálybeli számtartói allomás mellyel 600 frnyi évi fizetés és 126 frnyi ló tartási általánú vagyon ösze kötve betöltendő lévén, ezen allomásra a pályázat ezennel kiadatik a saját kezűleg irt folyamodványokban a magyar, német és román nyelvek bírása, iskolai képzettség, a hazai törvényeknek, s különösen a magyarországi és Erdélyi birtok viszonyoknak tökéletes ismerete végre gazdasági és számadási ismeretek valamint hivatalos kodási képzettség is hitelesen kimutatandók és ezen pályázat első kihirdetésétől számított négy hét alatt a kolozsvári m. kir. pénzügyi igazgatóságnál benyújtandók.

Kolozsvárt, 1868. September hó 30-án.  
A magy. kir. pénzügyi igazgatóságtól.

3. 650.1868. 3-3

### Concurs.

Zur Besetzung der beiden obersten Lehrerstellen an der mit der hiesigen vierklassigen evang. Unter-Realsschule N. B. vereinigten fünfclassigen Mädchenschule, mit einem Jahresgehalte von je 300 fl. ö. W. und dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen, wird hiemit für academische Bewerber bis zum 21. October l. J. der Concurs eröffnet.

Sächsisch-Regen, am 4. October 1868.  
Das Presbyterium N. B.

### Concurs.

Die evangelische Kirche N. B. zu Hegelstorf hat die Cantor-, wie auch die zweite Mädchenlehrerstelle zu besetzen, wozu Bewerber bis einschliesslich 31. October l. J. sich melden können.

Hegelstorf, am 7. October 1868.  
Das evangelische Presbyterium N. B.

## Licitation.

### Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass Freitag am 23. October, Morgens 10 Uhr, wegen Verpachtung der Schanzgerechtigkeit in Alt-Tohán mit dem Ausrufspreise von jährlichen 1400 fl. auf die Zeit vom 1. November 1868 bis Ende December 1871, dann des Oberleutnants-Quartier-Grundes ebenfalls in Alt-Tohán auf die Zeit vom 1. Januar 1869 bis Ende December 1871 mit dem Ausrufspreise von jährlichen 10 fl. 26 kr. eine zweite Licitation beim l. Finanzwach-Commissariate in Kronstadt, unter den, in der hierortigen Kundmachung vom 27. August l. J., S. 10580 bekanntgegebenen Bedingungen abgehalten wird.

Hermannstadt, am 8. October 1868.  
Von der kön. ung. Finanz-Direction.

### Fremden-Liste.

Angekommen am 10. October.

### Verstorbene.

Jean Felsinger, Escamoteur, von Budweis.

## Licitations-Kundmachung.

Montag am 12. October 1868, von 9 Uhr Vormittag an, werden in der Kaiserjagde im Hause Nr. 330 und zwar im ersten Stocke des Darsgebäudes, und nächsther in Sachen l'citante an den Meistbietenden verkauft werden.

Hermannstadt, am 8. October 1868. 2-2

## Josef Nagy,

Orgelbauer in Kronstadt (Burzen-gasse Nr. 543.) empfiehlt sich zur Anfertigung von neuen Werken und pünktlichen Besorgung, sowohl von Kirchenorgeln als auch von französischen Harmoniums. Geneigte Aufträge wollen unter obiger Adresse zugesendet werden. 1-6

## Leichtfälligen Unterricht

in der französischen Sprache, ertheilt eine hier noch fremde, jedoch mit den ausgezeichnetsten Empfehlungen versehene, ästhetisch gebildete Dame, sowohl Kindern als Erwachsenen, in oder außer dem Hause, zu mäßigen Bedingungen.

Adresse in der Redaction dieses Blattes. 2-3

Ein un diplomirter Apothekergehilfe wird aufzunehmen gesucht in der Apotheke des St. Friedrich Czoppelt in S. Reen. 2-3

## Kirchenkleider

für evangelische Geistliche, und zwar ein mit Pelz gefüttertes Meute, ein krauser Rock und ein Gürtel, in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen, in der Meidacher Stuhlgemeinde Reichsdorf, unter Haus-Nr. 66. 3-3

## Stock-im-Eisen in Wien, Erstes und größtes Damen-Mode-Magazin.

- 2000 Damen-Anzüge von fl. 3.— aufwärts.
- 3000 Herbst-Paletots von fl. 5.— aufwärts.
- 2000 Winter-Paletots von fl. 8.— aufwärts.
- 1500 Winter-Mäntel von fl. 10, 15, 20.
- 3000 Jacken in allen Farben von fl. 3 1/2 aufwärts.
- Englische Sammt-Paletots von fl. 15—25.
- Englische Seiden-Rock-Sammt-Paletots von fl. 50—180.

### In Kleiderstoffen das Neueste.

- 1 Mohair-Kleid von fl. 3 1/2, 4 1/2 aufwärts.
- 1 feines Lüster-Kleid von fl. 5, 6 aufwärts.
- 1 engl. Modestoff-Kleid von fl. 7—12 aufwärts.
- 10,000 Shawls und Tücher von fl. 3—25 u. fl. 100.

Muster gratis und franco Besellungen gegen Geldeinsendung oder Nachnahme.

### Pius Graf,

Wien, Stock-im-Eisen. 6-12

## Kleider-Magazin

### Keller & Alt,

am Groben No. 3, Ecke der Kärntnerstrasse, früher Stock-im-Eisen, ausgezeichnet mit der höchsten Preisem-daille 1867.

### Ein moderner Ueberzieher

8 fl.

### Herbst-Anzüge

16 fl.

- Commerzanzüge von fl. 12 bis fl. 36
- Leinenanzüge " " 10 " " 26
- Herbstanzüge " " 5 " " 24
- Ueberzieher " " 8 " " 28
- Wintermäntel " " 6 " " 50
- Jagd- und Schützenmäntel " " 6 " " 22
- Fracks und Gehrocke " " 14 " " 28
- Prüferröcke " " 16 " " 30
- Schulröcke " " 8 " " 12
- Herbstmäntel " " 4 " " 26
- Beinkleider " " 4 " " 12
- Gürtel " " 2 " " 8
- Turner-Anzüge " " 3 " " 8

### Außerdem alle erdenklichen Herren-Kleider-Artikel.

Beschlüssen, persönlich oder krieglich, mit gefälliger Abgabe von Brustweite (über Brust und Rücken), der Bauchweite (rings um die Taille) und der Schrittlänge, werden gegen Geldeinsendung oder Postnachnahme bestens ausgeführt und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Um das Vertrauen des geehrten Publicums uns in jeder Richtung hin dauernd zu erhalten, und in Berücksichtigung, daß bei dem häufigen Andränge im Geschäft wir unmöglich durch Stoffmangel die täglich neuen Waaren zur Ansicht bringen können, übernehmen wir, bei Angabe der Farbe und des Preises, die Wahl der Kleidungsstücke nach unserem gewissenhaften Ermessen selbst, legen jedem Pakete einen Garantieschein bei, daß die von uns bezogenen Kleidungsstücke, wenn dieselben aus wech immer für einem Grunde nicht entsprechen, ohne Aufwand zurückgenommen werden.

Versandungsbill

### Keller & Alt,

Wien, Groben Nr. 3 in Wien. 119-200

## Gasthaus-Eröffnung.

Dem hochgeehrten p. t. Publicum für den durch mehrere Jahre mit geschicktem Zuspruch als Wirth im „Josefgarten“ verbindlichst dankend, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 11. October a. e. die neu und elegant eingerichteten Gasthaus-Localitäten in der Wiesengasse Nr. 245, genannt

### „Zur Bierquelle“

eröffnet habe und lade ich zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein. Für ausgezeichnetes Hermannstädter Märzenbier, gute Weine und, wie bekannt, schmackhafte Küche sammt prompter Bedienung, zu billigen Preisen, werde ich stets bestens Sorge tragen.

Johann Roth, vormals Wirth im Josefgarten.

## Das erste und größte Kurzwaaren-Lager von J. B. Teutsch in Schässburg

empfehle sein reichhaltiges Assortiment von Jagdgewehren, von der ordinären Klinte und Schrotflügen bis zu den feinen Lefauchaux-Doppelflinten, Lefauchaux-Revolver à 7, 9 und 12 Millimeter, Pistolen und Terzerole, Flobert-Salon-Gewehre, Flobert-Pistolen u. d. d. d.

Dann diverse Jagd-Requisiten und Utensilien zu den bekannten billigsten Niederlags-Preisen.

Auswärtige Aufträge werden unter Nachnahme des Werthes stets prompt und reell effectuirt.

J. B. Teutsch in Schässburg.

3-10

## Ausweis

der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft „Der Anker“ über den Stand der Ueberlebens-Associationen am 31. Juli 1868.

	Mitglieder:	Zeichnungen:	Vermögensstand:
Ende Juni 1868	38675	fl. 31.674,047 94 kr.	fl. 7.424,132 66 kr.
Ende Juli 1868	38900	fl. 31.841,045 94 kr.	fl. 7.544,048 59 kr.
Zunahme	225	fl. 166,998 — kr.	fl. 119,915 93 kr.

Das Kapital von fl. 7.544,048 59 kr. ist folgendermaßen angelegt, und zwar in: fl. 6.349,600 — kr. Silber-Prioritäten diverser, vom Staate garantirter Eisenbahnunternehmungen, Grundentlastungs-Debitationen, Lose vom Jahre 1860, böhmische Pfandbriefe, Darlehen auf Associations-Polizzen, Baar-Capital.

Associationen	Mitglieder	Gezeichnet	Ein-zahlungen	Zinsen-Er-trägnisse u. Gewinne	Vermögens-Stand	Kostenpreis der Effecten	Darlehen auf Associat.-Polizzen	Rest
1871	786	680,953	289,448 59	117,936 75	407,385 34	363,305 04	45,889 —	191,800
1872	947	660,827 50	263,660 89	94,504 88	58,165 77	321,970 63	36,055 —	140 14
1873	1110	812,527 —	290,616 60	95,491 71	386,108 31	354,511 88	31,452 20	144 29
1874	2186	2,072,312 25	657,216 43	229,571 46	886,787 89	816,336 —	70,347 35	104 54
1875	2391	1,812,658 77	523,252 1	169,914 31	693,166 44	634,830 70	58,287 —	4 74
1876	2471	1,738,521 30	414,946 21	117,981 07	532,927 28	497,496 88	35,284 55	145 85
1877	2839	2,065,678 —	465,744 37	128,471 01	594,215 38	560,567 37	33,437 20	210 81
1878	2991	1,998,579 16	391,800 30	99,183 95	490,984 25	468,124 37	22,696 —	163 88
1879	4283	3,662,683 35	677,498 91	195,696 89	873,195 80	821,578 83	51,487 —	129 07
1880	3803	3,040,280 10	510,246 70	127,338 38	637,585 08	614,269 43	23,310 —	5 65
1881	3029	2,280,156 48	336,098 20	73,070 90	409,169 10	396,931 60	11,992 —	245 50
1882	3072	2,217,161 47	271,324 54	51,556 99	322,881 53	314,223 53	8,609 —	74 —
1883	2656	2,056,280 28	229,855 18	43,141 66	272,996 84	267,144 39	5,816 —	36 45
1884	2302	2,558,433 12	253,875 58	61,814 32	315,689 90	310,024 63	5,460 —	205 27
1885	1712	1,846,582 50	202,855 28	41,920 15	244,775 43	238,826 91	5,803 —	145 52
1886	832	707,433 60	34,973 05	2,955 98	37,929 03	37,736 65	—	192 85
1887	683	685,285 50	39,818 55	4,179 52	43,998 07	43,575 92	402 —	20 15
1888	558	509,176 —	17,361 99	1,229 57	18,591 56	18,504 91	—	61 65
1889	167	113,694 —	10,026 11	932 74	10,953 85	10,810 56	—	148 29
1890	71	90,372 56	3,048 60	153 55	3,202 15	3,161 46	—	40 66
1891	53	68,250 —	1,576 26	45 89	1,622 15	1,593 36	—	28 75
1892	37	75,825 —	982 12	2 72	984 84	921 96	—	62 88
1893	18	57,375 —	727 60	—	727 60	683 84	—	43 76
38900 31.841,045 94 5.836,954 19 1.657,094 40 7.544,048 59 7.097,130 85 444,327 30 2,890 44								

### Silber-Associationen.

Von 211 Mitgliedern sind gezeichnet: fl. 38,280.— südb. Währ. Rthlr. 199,710.— preuß. Cour. Dut. 269.— effectiv. fl. 18,264.— österr. Währ. Rthlr. 1,702.15 südb. Währ. fl. 4,521.06 preuß. Cour. fl. 995.99 österr. Währ. wofür fl. 11,400 Silber-Prioritäten angekauft wurden und ein Rest von fl. 805.12, in österreichischer Währung umgerechnet, verblieb.

Die Repräsentanz des „Anker“ für Siebenbürgen: Adolf Albrecht.

Hierzu eine Beilage.

Zur gefälligen Beachtung!

Alle diejenigen, welche sich oder ihre Angehörigen einer lebenslänglichen Rente (Pension) theilhaftig und dadurch, insbesondere für das Alter vor Noth und Mangel schützen wollen, werden hiermit ein-

Kronstädter allgemeinen Pensions-Anstalt

als Mitglieder beizutreten. Diese Anstalt, welche im Jahre 1844 ihr Wirken mit einer leeren Kasse begann, heizt, nachdem sie bereits 121,609 fl. 43 fr.

an Pensionen verauslagt hat, einen allen Anstalts-Mitgliedern zu eigen gehörigen Fond von 629,227 fl. 61 fr.;

welcher ist eine reine Wohlthätigkeits-Anstalt. Somit der obige Fond Eigentum aller Mitglieder ist, so fließen auch alle Einnahmen, — mit alleiniger Ausnahme der geringen Verwaltungskosten, — den Anstalts-Mitgliedern unverzinst zu. Die Kronstädter all-

gemeine Pensions-Anstalt verfolgt also ausschließlich den schönen menschlichen Zweck: zu vermitteln, daß sich ihre Mitglieder mit vereinten Kräften gegenseitig vor Noth und Mangel schützen, während bei den meisten anderen Pensions-Anstalten, indem sie auf Aktien gegründet sind, der nächste und hauptsächlichste Zweck darin besteht, den Actionären große Dividenden zu verschaffen, wodurch der zu Pensionen ver-

wendbare Fond natürlich bedeutend geschmälert wird. Es dürfte daher kaum eine andere ähnliche Anstalt geben, welche gegen so geringe Beiträge so be-

deutende Renten oder Pensionen ausbezahlt, als die Kronstädter allgemeine Pensions-Anstalt. Aus diesem Grunde vermehrt sich denn auch die Zahl der Mitglieder in jährlich steigendem Verhältnisse und ebenso steigt mit jedem Jahre die Höhe des Fonds. (Im Jahre 1867 stieg derselbe um 45,061 34 fr.)

Die Gebahrung der Anstalt mit ihrem Vermögen und ihren Einkünften ist eine durchaus öffentliche und steht nicht nur Jedermann volle Einsichtnahme frei, sondern es ist auch jedes Mitglied, welches auf eine volle Pension für sich selbst beizutreten ist, statutenmäßig berechtigt, in den jährlich wenigstens einmal statt-

findenden General-Versammlungen der Anstalts-Mitglieder seinen Einfluß auf die Gebahrung der Anstalt geltend zu machen und bei allen Beschlüssen mitzutimmen. Die Anstalt legt übrigens ihre Fonde nur auf pupillarmäßige Sicherheit bietende Hypotheken und mit

solcher Sorgfalt an, daß bis noch nicht der mindeste Verlust eingetreten ist. Bezüglich des Umfangs, in welchem Jemand beizutreten will, ist der freieste Spielraum gelassen.

Der kleinmögliche jährliche Beitrag ist 1 fl. 26 fr. 8 W.; von diesem Betrage aufwärts ist die Beihülfe bis zu jeder beliebigen Höhe zulässig. Nur die Höhe des geleisteten Beitrages und das Lebensalter des Mitgliedes bildet den Maßstab für die Höhe der Pensionen und werden nicht, wie dies sonst häufig geschieht, einzelne Jahres-Gesellschaftsarten und Klassen auf Kosten der Uebrigen begünstigt.

Der Beitritt zur Anstalt ist in jedem Lebensalter möglich. Die Zeit des Beitrittes beschränkt sich auf die ersten zehn Monate jedes Jahres, — hat also vom 1. Januar bis letzten October zu geschehen. Wer diese Zeit versäumt, hat ein ganzes Jahr, mithin eine ganz-jährige Pension verloren.

Mögen daher alle Eltern, denen die Zukunft ihrer lieben Kinder am Herzen liegt; mögen alle Gatten, denen das einseitige Los ihrer Lebensgefährtin nicht gleichgültig ist; möge endlich Jedermann, der es mit sich selbst gut meint, eilen, der Kronstädter allgemeinen Pensions-Anstalt mit einem Beitrage, wie ihn die Ver-mögensumstände gestatten, beizutreten.

Das Unterlassen dürfte einst bittere Reue erzeugen, namentlich beim Anblicke jener Glücklichen, welche reichlich ernten, was vorsorgliche Liebe für sie gesät hat. Auch diejenigen verehrten Mitglieder nah und ferne, welche mit ihren diesjährigen Beiträgen noch im Rückstande sind, werden bei dieser Gelegenheit ersucht, mit dem Einzahlen derselben um so mehr zu eilen, als die Unterlassung der Einzahlung bis längstens 31. October 1868 den Eintritt ihres Pensions-Bezuges um ein Jahr hinauschieben würde.

Beitritts-Erklärungen und Zahlungen werden entgegengenommen und alle gewünschten Aufschlüsse mündlich und brieflich erteilt bei der Direction der allgemeinen Pensions-Anstalt in Kronstadt (Neumarkt No. 38) und bei nachstehenden Agenturen:

- In Apathin a. Donau-Bácska: Hr. Josef Bartl.
In Alvincz: Hr. József János.
In Apetheln, auch für Hundertbüchel, Jakobsdorf, Magareit, Mergeln, Neustadt, Roseln, Schönberg, Werb und Ziedt: Hr. Georg Maurer.
Arab: Haupt-Commandite Hr. Carl Eduard Lachmann.
Bistritz: Hr. Eduard Lani.
Bukarest: Hr. Andreas Eduard Frank.
Buenos Aires: Hr. Peter Horwath.
Bilin in Böhmen: Hr. Simon Lazarsfeld.
Bisfalva: Hr. Béte Jozef.
Bütz in Böhmen: Hr. Julius W. Hippmann.
Bergo-Prund: Hr. Anton Tischler.
Brees: Hr. Friedrich Josef Leonhard.
Carlsburg: Hr. C. M. Megay.
Cernáská: Hr. Ludwig Binder.
Cernowitz in der Bukovina: Hr. Johann Soczerán.
Deutsch-Kreuz, auch für Arden, Bodenber, Denny, Raib, Alsdorf, Meeburg, Meschendorf und Kataln: Hr. Michael Adolf Schuster.
Duppau in Böhmen: Hr. A. C. Tichy.
Debreczin: Hr. Szepessy Antal.
Décs: Hr. Mártonis Jován.
Dészfalu: Hr. Csengeri Jozef.
Eisabethstadt: Hr. Andreas Schmidt.
Elegg in Slavonien: Hr. Josef Kramer.
Fogarash: Hr. Carl Leutschast.
Fiume: Hr. J. Depoli.
Felschan in der Moldau: Hr. Friedrich Kömer.
Fünfkirchen in Ungarn: Hr. Gustav Rebal.
Gyergyház-Szent-Miklós: Hr. Kristóffy Antal.
Galt: Hr. Friedrich Schmidt.
Hermannstadt: Hr. Johann Billes.
Helsdorf: Hr. Johann Feith.
Hönigberg: Hr. Michael Volkres.
Hagfeld: Hr. Johann Delbif.
Halmágh: Hr. Jozef Kébla.
Hluzfalva: Hr. Ladislav v. Séra.
Jassy: Hr. Gottlieb August Stenner.
Keszthely: Hr. Csizsar Mikály.
Kirschberg: Hr. Johann Wanner.
Križba: Hr. Martin Joris.
Klausenburg: Hr. Michael Schell.
Kraichau: Haupt-Commandite Hr. Stefan Keller.
Kraichau: Hr. Carl Kollmer.
Königsgrün in Böhmen: Hr. A. H. Riedl.
Körmärk in Ungarn: Hr. C. N. Szepke.
Köcskemét in Ungarn: Hr. Adolf Reiner.
Köszeg: Hr. Jozef Szammerer.
Kraibach: Hr. Gregor Zunder.
Kemberg: Hr. A. Horn.
Kühnbad: Hr. Friedrich Binder.
Mediasch: Hr. Carl Wachsmann.
Maros-Ujvár: Hr. Israel Grün.

Laut Gutachten der Herren Hofräthe und Professoren Oppolzer, Balassa, des k. k. Medicinal-Rathes und emer. Decan der medic. Facultät Dr. v. Vizianik, sowie der Primärärzte Kovács, Löwy und Dr. Lenk (Hausarzt des Fürsten Schwarzenberg), ist

H. Rosenthal's Wiener Glycerin-Eisen-Liqueur

ein vorzügliches Mittel gegen alle anämische Zustände. Erwägt man noch, daß das Präparat von den Primärärzten des k. k. allgemeinen Krankenhauses, wie von sehr vielen anerkannten Aerzten in Anwendung gebracht, und von den Professoren Heller, Klotzinsky und Hauer ic. chemisch untersucht, so kann man wohl behaupten, daß der genannte Liqueur das unstreitig beste Mittel gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Entfräntung und für Reconvalescenz ist.

Wiener Glycerin-Eisen-Magen-Liqueur Magenbeschwerden und Hämorrhoiden.

Beide Präparate sind, die große Flasche à fl. 2, die kleine Flasche à fl. 1.35, durch die meisten Apotheken der österreichischen Monarchie zu beziehen.

Haupt-Depôt: H. Rosenthal in Wien, Praterstraße No. 24.

Großfürstenthum Siebenbürgen: Schässburg: J. B. Teutsch (Haupt-Depôt für Siebenbürgen). Hermannstadt: Dr. A. Kayser, Karlsburg: Dr. Helbert, Klausenburg: Dr. Georg Hintz, Kronstadt: Ferd. Jekelius, „Zur Hoffnung“.

Königreich Ungarn: Pest: Josef v. Török, „Zum heil. Geist“; Michael Josovits; Pharmaceutisches und techn.-chemisches Institut; Dr. D. Wagner, „Zum Reichspalast“; Fr. Formágyi, „Zur Maria Mutter Gottes“; Ofen: Apotheke der barmherzigen Brüder; A. Lendva, Ad. Kiss, Arad: Carl Ring, „Zum Engel“; Franz Ströbl, Bataaszek: Ludw. Posch, Briesz: J. Zornlaib, Csacza: F. Bentsath, Dobreczin: Franz Borsos, Eisenstadt: Fr. Grünzer, „Zum St. Salvator“.

Königreich Kroatien, Slavonien und die Militärgrenze: Agram: J. v. Hegedüs, „Zum schwarzen Adler“; Ludw. v. Láposy, „Zur heiligen Maria“; Esseg: Ad. Dossathy, Fiume: Georg Catti; Giov. Prodam, „Zum Engel“.

Kundenanzahl in den österr. Provinzen bereits 9500!

An das P. T. Publicum Oesterreichs macht die Geschäftsleitung der größten Leinwand- und Wäsche-Fabrik

im Eckgewölbe der Himmelpfortgasse E. FOGL, WIEN, 27 Kärntnerstrasse 27 „Zum Erzherzog Karl“.

die Anzeige, daß sie bei den Industrie-Anstellungen mit den höchsten und zwar mit silbernen Medaillen einzig und allein ausgezeichnet wurde.

Rumburger Leinen- Herrendemen (Halsumfang ist anzugeben) à fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 8 die allerbesten. Damenhemden glatt à fl. 1.80, fl. 2, feine geschlungen fl. 2 1/2, sowie Schweizer Form, ganz neue Formen mit Stickerei à fl. 3, 3 1/2, 4, 5, 6, so auch allerfeinste Leinen- und Batisthemden mit Stickerei, auch Spitzen (Fantasie parisienne) à fl. 6 bis fl. 8.

Damen-Unterhosen à fl. 1, 1.50, 2, 2 1/2 bis fl. 3, Reithschnitt, französl. und ungar. Façon. Damen-Hosen aus Leinen, Percall oder Barchent fl. 2, 2 1/2 bis fl. 3 mit Stickereianlag.

Damen-Nachtgöde oder Nacht-Corsets aus Percall oder feinstem Barchent à fl. 2 bis fl. 2 1/2, aus Leinen oder französl. Batist mit Stickerei à fl. 3 1/2, 5 bis fl. 6.

Damen-Nachtgöden aus Leinen- oder Spitzgarn, das halbe Duzend einfache à fl. 1.50, bessere fl. 2, mit Stickereien und Einfügen fl. 3, 4 bis fl. 5 die elegantesten.

Damen-Untertröde aus Percall à fl. 3, aus feinstem couvrirt oder feinstem Rod-Barchent à fl. 4, mit Schlung und Stickerei-Einfügen fl. 5, 6 bis fl. 8 in Schlep (Nouveauté).

Damen-Strümpfe oder Herren-Fußsocken das Duzend à fl. 5, 6, 8 bis fl. 10 die feinsten. Halstrümpfen, neueste Façon, pr. Duzend fl. 2, 3 bis fl. 4 (Halsumfang anzugeben).

1 Duzend Leinen-Taschentücher à fl. 1.50 bis fl. 2 kleine; größere und feinere à fl. 2 1/2, 3 1/2, 4, 5, 6 bis fl. 8. 1 Duzend Zwirn-Batisttücher für Damen à fl. 5, 7, 9 bis fl. 10 die feinsten.

Servietten oder Handtücher pr. Duzend nur fl. 5, 6, 7 bis fl. 9 in Zwirn-Damast. 1 Leinen-Tischgarnitur für 6 Personen (1 Tischgarn mit 6 passenden Servietten) à fl. 5, 6, 8 bis fl. 10 in feinstem Damast. 1 Tischgarnitur für 12 Pers. (d. i. ein großes Tafeltuch mit 12 passenden Servietten) à fl. 10, 12, 16 bis fl. 20 in feinst. Damast.

30 Ellen farbiges Bettzeug à fl. 8, 9, 10 bis fl. 12 das allerbeste. 30 Ellen Handgarn-Leinwand gebleicht, auch Doppelzwirn, ungebleicht, zu fl. 7.50, 9.50, 11, 13, 15 bis fl. 18 die schönsten. 38ellige Creas- oder Wirtschafts-Leinwand à fl. 14, 16, 18 bis fl. 20 die schönste.

40 bis 42 Ellen vorzügl. Webeneinwand (zu feiner Bettwäsche od. 12 Damenhemden) fl. 14, 15, 18, 22 bis fl. 24 die allerhöchste. 48ellige belgische Webeneinwand à fl. 22, 25, 30 bis fl. 35, für Hemden sehr zu empfehlen.

50 u. 54 Ell. untergezeichnete gute Rumburger od. Holländer Weben (Handgarn) fl. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 50 bis fl. 60.

Die Herren k. k. Officiere

erhalten für den Betrag von 35 fl. 1 Duzend Halsstreifen mit Schmelz, 6 Stück Leinen-Taschentücher, 3 Stück Batisttücher, 4 Stück Handtücher, Alles gefärbt, 6 Paar Zwirn- oder Batist-Fußsocken, 4 Leinen-Unterhosen, 6 Stück und zwar: 3 Stück feinste englische Spitzgarn, und 3 Stück feine Leinenhemden, 4 Paar Extra-Mantelknöpfe und 6 Stück Strichgarn (Halsumfang anzugeben), zu einem Beinkleid und Blouse 7 1/2 Ellen duffische Leinen, grau. Gratis für deren Diener ein Duzend.



Die Niederlage nicht amerikanischer Nähmaschinen von WHEELER & WILSON

welchen auf der Pariser Weltausstellung 1867 unter 82 Mitbewerbern der höchste Preis, die goldene Medaille, für Vorzüglichkeit der Näh- und Knopfloch-Maschinen zuerkannt wurde...

JOSEF WITTMANN in Hermannstadt und beehrt sich derselbe zugleich die Anzeige zu machen, daß daselbst eine Auswahl fertiger Leibwäsche von Baumwoll- bis zur feinsten Nürnberger Leinenwebe vorrätig ist...

Serrenhemden von Shirting 1 fl. 80 fr., 2 fl., 2 fl. 80 fr. Serren-Leinenhemden 1 fl. 80 fr., 2 fl., 2 fl. 60 fr. Unterhosen 1 fl. 50 fr., 2 fl. Damenhemden nach der neuesten Façon.

Unter Garantie der Echtheit. Dr. Beringuier's f. l. privilegiertes Kräuter-Wurzelöl in Originalflaschen zu 1 fl. 8. W.

Empfehlende Erinnerung! Die balsamische Oliven-Seife entspricht durch ihre nicht bloß reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften...

Dr. Suin's aromatische Zahn-Pasta als das universelle und zuverlässigste Erhaltungsmittel der Zähne und des Zahnfleischs anerkannt.

Dr. Beringuier's Haarfärbemittel ist von allen Sachverständigen und von sämtlichen Conjointen als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschädlich anerkannt.

Vegetabilische Stangen-Pomade in Stücken à 50 Nkr. 8. W. Diese unter Autorisation des k. k. Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin...

Dr. L. BERINGUIER'S aromatisch-medizinischer KRONEN-GEIST (Quintessenz, d'Eau de Cologne). Original-Flasche 1 fl. 25 und 75 Nkr.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons bewahren sich ununterbrochen, vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichsten geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säfte gegen Hüften, Heiserkeit, Raueheit im Halse, Verschleimung etc.

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegen die Cholera zu empfehlen. Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsam wissenschaftlichen Erkennung...

Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten Charakteristiken Vorrüge unter allen derzeitigen vorhandenen Toiletteartikeln und schneidet den ersten Rang ein...

Die sämtlichen obigen, durch ihre herorragenden Eigenschaften rühmlich bewährten Specialitäten sind zu den Originalpreisen stets vorrätig für Hermannstadt bei J. Franz Zöhler...

Obriigkeitlich geprüfter Präservativ-Balsam gegen Krämpfe, in nachbenannten Fällen tausendfältig bewährt.

Dieser Balsam verdankt seine ausgezeichneten Erfolge folgenden Eigenschaften: Er wirkt tonisch, d. h. stärkend, belebend auf die Schleimhaut des Magens und des Darmes, er beschränkt die peristaltischen Bewegungen des letzteren...

Central-Versendungs-Depôt von Müller's Apotheke „Zur goldenen Krone“, Markt in Kronstadt. Ferner zu haben: In Bukarest bei J. Ovessa, Kaufmann; in Fogarasch bei J. Mogy, Apotheker...

Zeugniß. Mit Vergnügen bestätige ich hiermit, daß der, vom Hrn. Apotheker Müller aus Kronstadt bereitete Präservativ-Balsam gegen die Krämpfe...

KLEIDER-MAGAZIN der Ersten Pest-Ofner Herrenkleider-Halle, 6 Pest, Dorotheagasse 6 Wurmhof I. Stock 6

empfeilt in reichhaltigster Auswahl von In- und Ausländer-Stoffen, nach neuester Façon, auf die eleganteste und solid gearbeitete zu stannend billigen Preisen. Priester-Röcke von fl. 18-40.

Bestellungen, mit gefälliger Mahngabe der Bräuteweite (über Brust und Rücken), der Bandweite (rings um die Taille) und der Schrittlänge, werden gegen Bezahlung oder Postnachnahme bestens ausgeführt.

Ein Müller findet bei der Hermannstädter Bäckerei-Aufnahme Käfers durch den Vorstand Michael Thies, große Gewehrstraße No. 31.

Wäschestempel, in ganz Europa anerkannt, erlesen das kostspielige Werken und Namenstüchen der Wäsche, daher für Hotels, Bäder, Spitäler, Erziehungs-Institute, Pensionate, Familien und für die Herren k. Officiere besonders wichtig.

Table with 4 columns: Name, Price, Quantity, and other details for various goods like flour, oil, and other commodities.

H. Bettelheim's Commissions-Geschäft im Gebäude der k. l. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Papier, Galanterie, Eisen- und Wäschebänder machen wir besonders auf die Wäschestempel aufmerksam...

Erstcheinung mit Ausnahme Sonntags täglich für das halbe Jahr das Vierteljahr 3 fl. Monat 1 fl. Mit Postversendung im Ausland: halbjährig 8 fl., jährlich 4 fl. 8. W. In Ausland: vierteljährig 5 fl. Redacteur u. Verleger Th. Steinhausen

Filial-Abonnement Kaufmann; in Hermannstadt Nr. 243

Sitzungen des Vereins der Nationalen Nationalkassa in Hermannstadt. Beginn der Sitzungen am 26. September d. d. 1868.

Die Beschlüsse der Nationalen Nationalkassa in Hermannstadt. 1. daß die Verwaltung der beiden Vereine von beiden Nationalen Nationalkassen...

Maager's Anwalt des Dr. G. Langen in Hermannstadt. Der weitere Verlauf dieses Verfahrens wird demnächst bekannt gemacht.

Handwritten signature: Müller